



2012

## Universale Geschwisterlichkeit

2011

Wir leben in einer krisengeschüttelten Zeit. In rascher Folge treten immer neue Krisenszenarien auf und schwappen über die ganze Welt. Kaum ist die weltweite Finanzkrise aus den Schlagzeilen, folgt eine weltweite Ernährungskrise. Und diese – so schreiben die Experten – drohen die in den vergangenen Jahren erzielten Fortschritte in der Armutsbekämpfung zunichte zu machen.

2010

Verantwortlich dafür ist eine ganze Reihe von Ursachen, die sich im Zusammenwirken rasch zu einer Katastrophe entwickeln können. Die bedauerliche Entwicklung z.B., dass immer mehr landwirtschaftliche Nutzfläche zur Produktion von Biokraftstoff verwendet wird, die steigende Nachfrage durch die wachsende Bevölkerung sowie die Flut- und Dürrekatastrophen infolge des Klimawandels haben zu einer weltweiten Unterversorgung an Nahrungsmitteln geführt. Die Folge sind steigende Lebensmittelpreise, die von vielen nicht mehr bezahlt werden können. In armen Staaten können sich Menschen selbst Grundnahrungsmittel nicht mehr leisten. In Haiti gab es bereits Gewaltausbrüche. Manche reden schon von drohenden Hungerkriegen.

2009

2008

2007

2006

2005

2004

2003

2002

Politiker und Hilfsorganisationen sind alarmiert. Aber deutlich wird auch schon, dass die geplanten Hilfsmaßnahmen wiederum nur an den Symptomen kurieren. Wir müssen endlich lernen, dass Finanzkrisen, Umweltkatastrophen, Klimawandel, Armut auf der einen und Überfluss auf der anderen Seite alle miteinander zu tun haben. Solange wir die Lebensweise und Konsummuster in der wesentlichen Welt weiterhin kultivieren und als Glücksbringer in die ganze Welt exportieren wollen, werden wir keine dauerhaften Lösungen finden und kriegerische Konflikte kaum mehr verhindern können. Wir werden umdenken müssen. Das gilt für Energieverbrauch, Lebensstil, Verteilungsgerechtigkeit usw. in gleicher Weise. Diese Debatte in Gang zu bringen, gehört auf die politische Agenda ganz oben. Nötig ist ein nachhaltiger Lebensstil, der der Erde angemessen und allen Menschen zugänglich ist.

Für Menschen, die sich auf Franz und Klara von Assisi berufen, wird das sogar zu einer Glaubwürdigkeitsfrage. Franziskus war es, der die grundlegende Verflochtenheit aller Geschöpfe ins Bewusstsein gebracht hat. Er hat deutlich gemacht, dass wir nicht die Herren der Geschöpfe sind, sondern Mitgeschöpfe, die auf eine harmonische und bewusste Beziehung zur Natur angewiesen sind. Er brachte eine Bewegung in Gang, die sich als alternatives System einer universalen Geschwisterlichkeit verstand, in der Menschen, Tiere, Pflanzen und Mutter Erde wie Brüder und Schwestern miteinander verbunden sind. Nur mit einer solchen Schöpfungsspiritualität werden wir die Kraft finden, unseren Lebensstil zu ändern und an die Herausforderungen unserer Zeit anzupassen. Unsere Aufgabe wird es sein, die vielen Initiativen und Bewegungen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, mit dieser Spiritualität zu begleiten und zu bestärken.

In den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war in allen Teilen der Franziskanischen Familie eine spürbare Aufbruchstimmung im Gange. Angeregt durch das Konzil, durch eine lebendige und neue Art von Kirchesein in den Ortskirchen des Südens, durch die Franziskusjubiläen 1966 und 1982 sind viele Initiativen und wichtige Dokumente entstanden, die diese franziskanische Sendung wieder bewusst gemacht haben. Insbesondere haben die franziskanischen Ordenszweige entdeckt, dass sie Teil einer weltweiten Franziskanischen Familie sind, und dass sie nur gemeinsam den Herausforderungen unserer Zeit entsprechen können. Stellvertretend sei das Gubbio-Dokument von 1982 erwähnt (siehe *Impulse*), in dem Franziskaner und Umweltinitiativen die franziskanische Schöpfungsspiritualität wieder in Erinnerung gebracht haben. Darin sind viele unserer heutigen Probleme schon vorausgesehen und konkrete Handlungsschritte benannt. Wir brauchen also im Jubiläumsjahr Charisma 2008 / 2009 nicht von vorne beginnen. Manchmal hilft es schon, Gutes wieder in Erinnerung zu bringen und für unsere Zeit fortzuschreiben. Der CCFMC kann eine wahre Fundgrube sein, wenn wir dazu nach Anregungen suchen.

Andreas Müller OFM